

Idee und Hintergründe zu ÜBER LEBENS MUT

Krisen treten oft plötzlich in ein Leben, erfordern die Mobilisierung aller Ressourcen und zwingen die Betroffenen, ihren jeweils eigenen Weg zu finden. So auch Brustkrebs, die häufigste Krebserkrankung bei Frauen: Fast jede achte Frau in Deutschland bekommt im Laufe ihres Lebens Brustkrebs.

Auf Initiative von Eva Gass, die selbst 2012 an Brustkrebs erkrankte, fanden sich elf Frauen zwischen 40 und 74 Jahren für dieses bundesweit einzigartige Projekt zusammen, um unter professioneller Leitung auf die Bühne zu gehen.

ÜBER LEBENS MUT entstand in einem zehnmonatigen Prozess des gemeinsamen Arbeitens und Gestaltens. Die Inszenierung der Choreografin und Regisseurin Gudrun Wegener sowie der Theaterpädagogin und Regisseurin Charlott Dahmen basiert auf den Erfahrungen der Betroffenen mit der Erkrankung von der Diagnose bis heute. Tänzerisch und schauspielerisch, in Texten und Bildern setzt das Stück die Gefühle und Gedanken der Frauen in Szene, vermittelt ihre vielfältigen Bewältigungsstrategien und die unterschiedlichen Möglichkeiten, letztlich daran zu wachsen.

„Freude teilen, in Bewegung kommen und bewegen, Betroffenen Mut machen und das Tabu Brustkrebs brechen“, das ist das Anliegen der seit 2012 an Brustkrebs erkrankten Eva Gass, die das Projekt ins Leben gerufen hat. Gedanken und Gefühle, Ängste und Glücksmomente werden in Bewegungen umgesetzt, in Bilder, in Sprache, in Tanz. Die Frauen lassen ihre durch die Krankheit veränderten Körper sprechen, nehmen sich die Weiblichkeit zurück, die ihnen angeblich genommen wurde – manchmal lachend, manchmal voller Zorn. Auf einer Achterbahn der Gefühle zeigen sie: Gesundheit, Schönheit und Lebensfreude können auf ganz unterschiedliche Weise erlebt, gelebt oder völlig neu erfunden werden. Darüber hinaus regt das Stück – insbesondere auch durch seinen künstlerischen Ausdruck – einen grundsätzlichen gesellschaftlichen Diskurs über den Umgang mit Lebenskrisen an.

In Deutschland gehen zum ersten Mal von Brustkrebs betroffene Frauen aus unterschiedlichen Generationen gemeinsam auf die Bühne. Von einer schweren Krankheit betroffen zu sein, schließt für sie nicht aus, Teil einer künstlerischen Arbeit zu werden. Im Gegenteil: Es führt zu Synergien und einem entschleunigten künstlerischen Prozess und Ergebnis fernab von den Maximen unserer Leistungsgesellschaft.

Modellhaft ist die Kooperation zwischen dem Träger des Projekts intakt e.V. als Kulturorganisation und den professionellen Künstlerinnen Wegener und Dahmen mit den von der Erkrankung betroffenen Frauen sowie mit Vertretern aus der Medizin: mit Kliniken, Brustzentren, Fachärzten und -ärztinnen. Das Grußwort zur Premiere wird Prof. Dr. med. P. Mallmann, Direktor der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Köln des Universitätsklinikums Köln (AÖR) sprechen. Zudem wird nach jeder Aufführung ein Publikumsgespräch stattfinden, in dem auch eine Fachärztin vertreten ist, um medizinische Fragen des Publikums beantworten zu können.